

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 114

Samstag den 3. September 1892.

61. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

Geschäftsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Backnang.	31. August 1892.	Gebrüder Dettinger , offene Gesellschaft zum Betrieb einer Leder-Fabrikation und Lederhandlung. Murrhardt ohne Zweigniederlassung.	Der in Geisteskrankheit verfallene Teilhaber Albert Dettinger ist vertragsmäßig mit Wirkung vom 1. August d. J. aus der Gesellschaft ausgeschieden. Diese besteht unter Beibehaltung der bisherigen Firma unter Teilhaberschaft von Jakob und Karl Dettinger weiter.	J. U. Amtsrichter: Böls.

Bekanntmachung,

betr. die Feldbereinigung auf der Markung Sulzbach a. M.

Nachdem die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abt. für Feldbereinigung, durch Erlaß vom 30. Juni d. J. die vom Gemeinderat Sulzbach beantragte Bereinigung der Gewande „untere Flur, Brühl, Bild, Horden, Lautern und Kibelau“ der Markung Sulzbach auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im Ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abstimmung zugelassen hat, wird gemäß Art. 9 des Ges., betr. die Feldbereinigung vom 30. März 1886 und § 9 der Wf. v. 19. Juli 1886 **Tagfahrt zur Abstimmung** über die beantragte Feldbereinigung auf

Freitag den 7. Oktober d. J., vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus in Sulzbach anberaumt. Bis zur Abstimmung sind der Plan, das Verzeichnis, der Kostenvoranschlag, die Darlegung, sowie der Bescheid der R. Zentralstelle zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Sulzbach öffentlich aufgelegt.

Nach der Abstimmung wird event. die Wahl der drei Landwirte und zweier Ersatzmänner für die Vollzugskommission stattfinden, wobei bemerkt wird, daß für den Fall, daß eine Wahl aus irgend einem Grunde nicht zu Stande käme, die Landwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Vereinerung des Gemeinderats von der Zentralstelle würden berufen werden.

Der Vorsitzende der Vollzugskommission und der Feldmesser werden nach Anhörung des Gemeinderats von der Zentralstelle ernannt. Von den Landwirten dürfen nur zwei und von den Ersatzmännern nur einer der beteiligten Gemeinde angehören.

Sämtliche Beteiligte oder Vertreter haben mit rechtsgültiger (dieselfen in der Abstimmung nicht beschränkender) Vollmacht zu erscheinen und werden diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand findet gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht statt.

Zugleich ergeht gemäß Art. 10 des Feldbereinigungsgesetzes die Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben, welche aus Art. 4 und 5 des Gesetzes abgeleitet werden, innerhalb der Ausschließungsfrist von zwei Wochen bei dem Ortsvorsteher in Sulzbach oder bei dem Oberamt geltend zu machen.

Den 1. Septbr. 1892.

R. Oberamt. Schü.

Bekanntmachung,

betr. die Feldbereinigung auf der Markung Oberweiffach.

Nachdem die R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abt. für Feldbereinigung, durch Erlaß vom 30. Juni d. J. die vom Gemeinderat Oberweiffach beantragte Vereinerung der Gewande „Salzgrub, Bergläng, obere Schelmacker, Winten, Almandacker, Erzen und Hapfswiesen“ der Markung Oberweiffach auf Grund einer vorläufigen Prüfung als für die Landeskultur nützlich und im Ganzen zweckmäßig für ausführbar erkannt und zur Abstimmung zugelassen hat, wird gemäß Art. 9 des Ges., betr. die Feldbereinigung vom 30. März 1886 und § 9 der Wf. v. 19. Juli 1886 **Tagfahrt zur Abstimmung** über die beantragte Feldbereinigung auf

Samstag den 8. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathaus in Oberweiffach anberaumt. Bis zur Abstimmung sind der Plan, das Verzeichnis, der Kostenvoranschlag, die Darlegung, sowie der Bescheid der R. Zentralstelle zu jedermanns Einsicht auf dem Rathaus in Oberweiffach öffentlich aufgelegt.

Nach der Abstimmung wird event. die Wahl der drei Landwirte und zweier Ersatzmänner für die Vollzugskommission stattfinden, wobei bemerkt wird, daß für den Fall, daß eine Wahl aus irgend einem Grunde nicht zu Stande käme, die Landwirte auf Antrag des Oberamts nach vorgängiger Vereinerung des Gemeinderats von der Zentralstelle würden berufen werden.

Der Vorsitzende der Vollzugskommission und der Feldmesser werden nach Anhörung des Gemeinderats von der Zentralstelle ernannt. Von den Landwirten dürfen nur zwei und von den Ersatzmännern nur einer der beteiligten Gemeinde angehören.

Sämtliche Beteiligte oder Vertreter haben mit rechtsgültiger (dieselfen in der Abstimmung nicht beschränkender) Vollmacht zu erscheinen und werden diejenigen, welche bei der Abstimmungstagfahrt weder in Person noch durch Vertreter erscheinen, als dem beantragten Unternehmen zustimmend angesehen und von der Teilnahme an der Wahl der Mitglieder der Vollzugskommission ausgeschlossen. Ein Einspruch oder eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand findet gegen diese gesetzliche Folge des Ausbleibens nicht statt.

Zugleich ergeht gemäß Art. 10 des Feldbereinigungsgesetzes die Aufforderung, etwaige noch nicht bekannte Ansprüche auf Freilassung von dem Unternehmen oder auf Anteilnahme an demselben, welche aus Art. 4 und 5 des Gesetzes abgeleitet werden, innerhalb der Ausschließungsfrist von zwei Wochen bei dem Ortsvorsteher in Oberweiffach oder bei dem Oberamt geltend zu machen.

Den 1. Septbr. 1892.

R. Oberamt. Schü.

Die jährliche Bezirksschulversammlung

wird nächsten Donnerstag den 8. September, von vormittags 9 Uhr an, im Rathhaussaal in Backnang abgehalten werden.

Tagessordnung:

- 1) Gesang: Wähler-Völker, Seite 133 „Freuet euch“ etc.
- 2) Bericht des Bezirksschulinspektors.
- 3) Sätze über den Rechtschreibunterricht und Besprechung derselben.
- 4) Vortrag: „Wie pflegen und unterhalten wir in unsern Schülern die Lust zur Schule und zur Lernarbeit?“

Wittageffen im Gasthof zum Schwanen. Großapbach, den 1. Septbr. 1892.

R. Bezirksschulinspektorat. Dettlinger.

Diebstahls-Anzeige.

In letzter Zeit sind in Backnang verschiednen Orten noch nicht ganz fertige zum Trocknen aufgehängte Wolldecken gestohlen worden, davon sind 2 mit F.-S., 2 mit E.-B. und 2 mit E.-F. gezeichnet. Es wird um sachdienliche Mitteilung gebeten und vor dem Ankauf der Häute gewarnt. Den 30. August 1892. Hilfsstaatsanwalt: Bötter.

Vollmachten in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsfachen vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroch.

Gläubiger-Benachrichtigung.

In der Nachlasssache der Christine geb. Schramm, Witwe des + Jakob Hägele, Webers hier, ist die Erbschaft mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten. Die Erbschaftsgläubiger haben ihre Ansprüche binnen 2 Wochen bei unterzeichneter Stelle anzumelden, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, bei der in dem Auseinanderlegungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung des Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht vorbehalten bleiben würde. Den 1. September 1892. R. Amtsnotariat Unterweiffach. Sauer.

auch den Kauf des Legbüchleins für eine Wiederholung im christlichen Familienkreis durch begabte Vorleser. Alles Nähere im heutigen Inserat.

Stuttgart, 29. Aug. Der evang. Männerbund in Stuttgart, die evangelischen Männervereine Stuttgart und Unterkirchheim, sowie die evang. Arbeitervereine Cannstatt, Fellbach und Schorndorf stellten gestern dem hiesigen evang. Arbeiterverein einen Besuch ab und wählten als Ort der Zusammenkunft den geräumigen Kobwiesischen Wirtschaftsgarten zu Sulzbach. Ein großer Teil der auswärtigen Gäste, etwa 600, machte den Weg zu Fuß über den Rothenberg und die Katharinenlinde, die andere kamen mit der Eisenbahn an, und nach 4 Uhr war der Garten vollständig besetzt mit auswärtigen und hiesigen Gästen. Ein Posamentier eröffnete das Fest; danach begrüßten Buchhändler A. Weismann im Namen des hiesigen Arbeitervereins und Hofprediger Dr. Braun im Namen des Stuttgarter Männerbundes die Anwesenden. Stadtpfarrer Traub-Stuttgart hielt hierauf als Vorstand des Verbandes der württ. evang. Arbeitervereine die Festrede und mahnte die Teilnehmer, die Güter der Reformation zu wahren und in echt deutschem Sinne die Wohlfahrt des Vaterlandes zu fördern; er widmete sein Hoch dem Kaiser Wilhelm II. Rektor König-Cannstatt gedachte des engeren Vaterlandes und brachte ein Hoch auf König Wilhelm II. aus. Weitere Reden hielten Kaufmann Ad. Gunders-Stuttgart, Stadtpfarrer Groß-Schorndorf, Redakteur Schrempf-Stuttgart, Schärer-Stuttgart und Stadtpfarrer Finckh von hier. Die Reden des Stuttgarter Posamentiers und die Gesänge der anwesenden Vereine füllten die Pausen zwischen den einzelnen Reden aus. Das Schlusswort sprach Kaufmann Gunders in der freudigen Hoffnung, daß das schöne, in allen Teilen so wohl gegliederte Fest eine günstige Wirkung für die kommenden Tage und für die Arbeit im Hause, in der Werkstatt und im Bureau haben werde. Ein Feuerwerk, von einem hiesigen Kaufmann und Mitglied des Arbeitervereins gestiftet, wurde abgebrannt, während die Teilnehmer sich trennten und den Heimweg antaten.

* In Heilbronn wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in der Synagoge eingebrochen und die Opferbüchsen ihres Inhaltes im Gesamtbetrage von 105 M. geraubt. Von den Tätern hat man bisher noch keine Spur.

Hiberach, 27. Aug. Ein Leichenfund, wie er großartig hier wohl noch nicht gesehen wurde, geleitete gestern die irdische Hülle des im stehenden Alter von 39 Jahren verstorbenen zweiten Vorstandes der hiesigen Turngemeinde, Herrn Hermann Lange, Sohn des Turnvaters Robert Lange, zur letzten Ruhestätte. Freiwilling im Jahre 1870 mit seinem Bruder Karl in das 5. württembergische Infanterieregiment eingetretet, hat er den Feldzug glücklich mitgemacht; er war ein eifriger Vaterlandsfreund, gewandter Turner, ein rühriger Förderer gemeinnütziger Bestrebungen. Betranen und Turner von hier und auswärts, die freiwillige Feuerwehr und Hunderte von Leibesübenden folgten dem reichgeschmückten Sarge. Kränze legten nieder außer den Vertretern der genannten Vereine die Turnvorsände von Ulm, Ravensburg, Waldsee, Johann Kaufmann Koberich von Ravensburg im Auftrag des Oberschwäbischen Turnvereins und tief ergrißen der alte Vater des Frühvollendeten den Kranz, den der Ausschuß des 11. Deutschen Turnfestes überreicht hatte. Ein dauernbes Andenken wird dem beliebten und weitbekannten Freunde und Kameraden gesichert sein. (M. Tagl.)

Mottburg, 29. Aug. Gestern wurde das neubauete Wasserwerk dem Betrieb übergeben und damit die 40jährige Jubiläumfeier der hiesigen freiwilligen Feuerwehr verbunden. Letztere nahm mittags eine Hauptprobe vor mit erstmaliger Verwendung der Hydranten. Die Quellwasserleitung stammt von dem 5 Kilometer von hier liegenden Rommelsbach; es beträgt die Länge der Hauptleitung 7,8 Kilometer, wozu das Süttenwert Wasserfallchen die Höhen geliefert hat. Die Gesamtkosten belaufen sich etwa auf 250000 Mk.

An Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Elbe.“

(Fortsetzung.) Die gut ventilirten Kabinen, welche durch elektrisches Licht beleuchtet werden, sind zu beiden Seiten des großen und elegant eingerichteten Salons angebracht und enthalten zwei oder auch vier Schlafstellen, deutsche Betten und kleine „Marterkasten“, wie sie in den amerikanischen Hotels gang und gäbe sind. Das „Damen-Poudoir“ der 2. Kabine, dessen Ausstattung gleichfalls eine sehr elegante ist, befindet sich auf dem oberen Deck; ebenso das bequem eingerichtete Rauch- und Spielzimmer. Im unteren Deck, unterhalb des Rauchzimmers, ist eine Miniatur-Bar eingerichtet, welche sich, da „immer noch Eins“ getrunken wird, stets einer größeren Frequenz erfreut. Hier wird Budweiser und Münchener Bier (Frankfurter-Bräu) das Glas zu 25 Pfennige (7 Cent) verzappt. Die Preise der übrigen Getränke sind gleichfalls nicht übertrieben. So kostet ein Glas Portwein oder Sherry 13 Cent, ein Glas Cognac 10 Cent u. s. w. Die Flasche Mostwein wird zu 50 Cent, die Flasche St. Julien gleichfalls zu 50 Cent und die Flasche Rheinwein zu 75 Cent verkauft.

Die Verpflegung auf den Dampfern des „Norddeutschen Lloyd“ ist, wie ich oben bereits bemerkt hatte,

Die Wohlthat der Einrichtung wird von allen Beisitzenden lebhaft empfunden.

* **Waldsee.** Am 28. August fand die Einweihung der neubauten Turn- und Festhalle und in Verbindung damit das oberschwäbische Gantturnfest statt.

* **Der Kaiser** wird am 2. Septbr. früh 4 Uhr mittels Sonderzugs über Stargard in Pommern einreisen und sich vom Bahnhof sogleich direkt nach Königsberg in das Manöverterrain des Gardekorps begeben. Die Rückkehr nach Pommern erfolgt zwischen 11 und 12 Uhr vormittags und alsbald die Weiterfahrt nach Stettin.

Berlin, 30. Aug. Amtlicher Cholerabericht. In Hamburg am 29. Aug. 477 Erkrankungen, 173 Todesfälle. Ein aus Berlin gestern gemeldeter Cholerafall verlief, wie berichtet wird, nicht tödlich. Im Reg. Bez. Stade vom 27. bis 30. Aug. 2 Erkrankungen, 1 Todesfall. Im Reg. Bez. Schleswig in 16 Ortschaften bis zum 29. Aug. 100 und 32, darunter am 28. Aug. in Altona 25 und 16. Im Reg. Bez. Lüneburg vom 27. bis 30. Aug. 3 Todesfälle. Im Krankenhaus in Leipzig wurde am 29. Aug. bei einem aus Hamburg gekommenen Schloffer Cholera festgestellt. In Neudorf (Westenburg) ist gestern ein aus Hamburg zugereister Mann an Cholera erkrankt. (Sch. M.)

Hamburg, 29. Aug. Der Kranken- und Leichentransport in Hamburg und Altona nahm seit vergangener Nacht wesentlich ab. Die Verordnungen werden durch Mangel an Fuhrwerk vielfach verzögert. Der Straßenerverkehr war gestern sehr still. Die Kongressgärten bleiben leer; Circus Menz und das Carl Schuler-Theater haben geschlossen. Die Altonaer Pferdebahn beabsichtigt Einschränkung des Betriebs. — Von Samstag bis heute kamen 700 Neu-Erkrankungen und 500 Todesfälle vor. Gestern wurden 290 Opfer der Cholera beerdigt.

Hamburg, 29. Aug. Heute nachmittag 2 Uhr fand eine Sitzung der Bürgerchaft statt; dieselbe bewilligte 500000 Mark zur Bekämpfung der Cholera. Amtlich ist festgestellt, daß bis jetzt von 2832 Erkrankungen 1068 tödlich verliefen.

— **Aufstent.** Meldungen zufolge sind in Bremen bis jetzt acht Fälle von asiatischer Cholera konstatiert worden.

Essen a. d. Ruhr, 29. August. Bei der gestrigen Feier aus Anlaß der Entzündung des Denkmals für Alfred Krupp, die einen glänzenden Verlauf nahm, machte der Geheime Kommerzienrat Friedrich Krupp in seiner Ansprache die Mitteilung, daß ein Betrag von 500000 Mk. zur Verfügung gestellt sei, um alten und invaliden Arbeitern einen friedlichen Lebensabend zu schaffen. Zu diesem Zweck sollen kleine Einzelwohnungen und Gärten in schöner und gesunder Lage errichtet und zur freien lebenslänglichen Nutzung vergeben werden.

Frankfurt a. M., 30. Aug. Gestern Abend wurde der Landwirt Schumier auf der Heimfahrt zwischen Frankfurt und Mörfelden von 2 Strohdorn angefaßt und durch 4 Schüsse verletzt. Nachts ist er gestorben. Die Täter sind noch unermittelt.

Frankreich. **Paris, 30. Aug.** In den Krankenhäusern Pitiére und Charité wurden gestern Choleraabteilungen eingerichtet. 30 neue Erkrankungen, 4 Todesfälle sind vorgekommen, darunter 3 in Hospitälern, einer außerhalb; unter den Erkrankten befindet sich eine barmherzige Schwester des Krankenhauses St.-Louis.

Belgien. **Brüssel, 29. August.** Heute Morgen halb 9 Uhr ist der von Ostende kommende Expresszug an den von Antwerpen kommenden Personenzug infolge falscher Weichenstellung angefahren. Der Ostender Zug wurde nur wenig verletzt, von dem Antwerpener Zug der letzte Wagen umgeworfen. Ein 1. Klasse-Wagon ist vollständig zerschmettert, ein 2. Klasse-Wagon halb zerschmettert. Man spricht von einigen 50 Verwundeten; 32 Tragbahnen schaffen fortwährend Verwundete fort, welche unter den Trümmern hervorgeholt werden. Der Generalkonsul der Orange-Staaten ist schwer verwundet, weiter sind 20 Briester verwundet, 2 Leute

tot. Die genaue Zahl der Verwundeten ist noch nicht festgestellt. Einige Frauen und ein Kind wurden erst Stunden lang nach der Katastrophe hervorgerholt.

Die offiziellen Ziffern weisen bei dem Eisenbahnunglück drei Tote (zwei Männer und eine Frau alle aus Alvorde) und 32 ernstlich Verwundete, wovon sechs lebensgefährlich darniederliegen, auf. Als Ursache des Unglücks wird angegeben, daß ein dritter Zug, dem Antwerpener Zuge vorausfahrend, vor dem Nordbahnhof plötzlich stoppte, und dadurch der Antwerpener Zug gleichfalls zwang, zu halten, ehe der Weichensteller Zeit hatte, den Ostender Zug zu warnen. Fast wäre auch der Königszug zerschmettert worden, der zu gleicher Zeit den König von Ostende zurückführte. Gegen seine Gewohnheit suchte der königliche Expressezug vor dem Stender Expressezug und ließ der König anstatt am Kästner, heute im Leopold-Bahnhof aus, und zwar kurz vor der Katastrophe. Viele Verwundete sind suchbar verstreut.

Afrika. **Tanger, 30. Aug.** Nach einem kurzen Kavalleriekampf schützten die Algerier in Booten gegen hohe Meer. Die Truppen des Sultan erbeuteten das gesamte Lager, Heerden und Getreide, Borräte und brannten alle Dörfer nieder. Sie zehrten im Triumph nach Tanger zurück, wobei die Beute öffentlich veräußert wird. Inman ist in die Berge geflüchtet. Der Aufstand gilt für beendet.

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 29. Aug. Mit Spannung sieht man den Zusammenstellungen der Endergebnisse aller Länder am XX. internationalen Getreidemarkte in Wien entgegen, welche am heutigen Tage zur Veröffentlichung gelangen. Händler und Konsumenten halten so viel wie möglich sich vom Kaufe zurück, trotzdem man der Ansicht ist, daß ein weiteres Sinken der Preise kaum möglich. Die schwach besetzten Märkte Süddeutschlands werden im Allgemeinen flauen Geschäftsgang. Der erste Sopsenmarkt im hiesigen Lagerhaus war gut besucht, jedoch noch schwach besetzt, da man allgemein mit dem Preise gegen das Vorjahr etwas zurück ist. Für die größtenteils schöne Ware wurden 140—155 Mk. per Ztr. schlan bewilligt. Am 5. Sept. findet der V. Safrmarkt im Börsenlokal von morgens 10—1 Uhr statt; Mutter sind an die Landesproduktbörse bis 3. Sept. einzufahren und abzugeben bei Herrn Restaurateur Schmandt im Stadtgarten in Stuttgart.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, azima 19 M. 50 Pf., rumän. 19 M., bayer. 18 M. 50 Pf. bis 19 M., niederbayer. 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., La Plata 18 M. 60 Pf. bis 19 M., Ghirfa 19 M. 25 Pf., Land 19 M., Kernen, neu 18 M. 75 Pf. bis 19 M. 50 Pf., Dinkel 12 M., Gerste, Lauber 18 M. 25 Pf., ungar. 18 M. bis 19 M. 50 Pf., bayer. 18 M., Haber, neu Ab 15 M., dto. 13 M. 50 Pf. bis 14 M. 80 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: J. Model, früherer Topograph. Fr. Wähler, Wirt. Pauline Banzag, Hotelbesitzer. Fr. Christine Finzer, Christian Giel, Regine Berwack. G. Henkler, Zimmermann. Johanna Pipperer. D. Fraß, Intendanturrat a. D. E. Wagner Legationsrats We. Mathilde Sartler. Hanna Neumann. — Bertha Bernheim, Buchau a. F. L. Zoos, Gerichtsnotar. Ulrich, Ulrich. v. Liebenstein, Rittergutsbesitzer, Jochenhausen. Barb. Kombsch, Dettlingen. Anna Zippel, Ludwigsburg. Friedrich Mos, Marktgründung. Rosine Wittlingmeier, von Tullau, Hall. E. Weegmann, Privatier, Müllingen. Fr. Müller, Antkappel, Hall. H. Kolb, Schieferdecker, Ulm. Fr. Schafsb, Schuhmacher, Hiberach. Viktoria Zeller, Leinang. A. Bentele, Gutbesitzer, Weilmünster. K. Gebauer, Oberamtssekretär, We. Ulm. Marie Schürwig, Uhrmachers We., Heidenheim. E. Jäger, Hofrats We., Tübingen.

Witwenkassen Wetter am Donnerstag 1. Sept. (Nachdruck verboten.) Für Donnerstag und Freitag ist neuerdings größtenteils trockenes und mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

ein vorzügliches. Diejenigen Cincinnati, welche die erste Klasse für ihre transatlantischen Reisen benutzen, werden, selbst wenn sie an der exquisiten Tafel des St. Nicholas-Hotels zu speisen gewohnt sind, in ihren prästentiosen Anforderungen sicher nicht enttäuscht werden. Der vornehmste Gaumen des Gourmands wird da seine volle Befriedigung finden, um so mehr, da die reine gesunde Seeluft das Frische dazu beiträgt, die Verdauungsorgane zu stärken und den Appetit zu reizen.

In der 2. Klasse ist die Verpflegung gleichfalls eine sehr gute. Des Morgens um 8 Uhr wird das Frühstück serviert, dasselbe besteht aus einer Fleischspeise, Kaffee oder Braten, Kartoffeln, Kaffee, Thee oder Chokolade, Schinken, aufgeschmittem Fleisch, Semmel, Weiß- und Schwarzbrot. Das Menü, welches um 12 Uhr serviert wird, enthält gleichfalls eine reiche Auswahl: Bouillon, Rindfleisch, Braten, Kartoffeln, Gemüse, Compot, Pudding oder eine andere Mehlspeise, Ice Cream, Käse u. s. w. sind bei verschiedenen Gängen, welche aufgeschikt werden. Um 1/2 4 Uhr nachmittags, zur sog. „Jause“, werden Kaffee, Thee oder Chokolade, Weißbrot und Kuchen serviert. Das Souper, welches fast aus denselben Gängen besteht, läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig. Man bedenkt, daß der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt per 2. Klasse zwischen 8 45 und 8 60 variiert, so wird man den Preis, in Berücksichtigung einer derartig

eminenter Verpflegung sicher nicht übertrieben finden. Es giebt allerdings eine Sorte Menschen, welche als „Kritiker“ satfam bekannt, nie und nirgends befriedigt werden können, je weniger sie zu Hause an Comfort gewöhnt sind, desto prästentioser auf Reisen auftreten. Solche Kränze werden jedoch nicht ernst genommen, was insofern sein gutes hat, als die Harmonie dadurch nicht weiter beeinträchtigt wird.

Auch die Passagiere im Zwischendeck, welche die Dampfer des „Norddeutschen Lloyd“ zu einer Fahrt nach der alten Heimat benutzen, haben sich in der Regel über die Verpflegung nicht zu beklagen. Die Räume sind gut ventilirt, die Schlafstellen bequem und reinlich und die Kost eine gute und nahrhafte. Der Zwischendeck-Passagier erhält des Morgens Kaffee oder Thee, Hatergrübe, Weißbrot und Butter, des Mittags Suppe, Fleisch, Gemüse, Pudding, dazu eingemachtes Obst, am Nachmittag Kaffee und Weißbrot und am Abend Kaffee oder Thee, Suppe, Kartoffeln, Heringe oder eine Mehlspeise.

Der Dienst, wie derselbe auf den Dampfern des „Norddeutschen Lloyd“ gehandhabt wird, ist ein streng geregelt. Die Offiziere müssen, bevor sie in den Dienst der erwähnten Company treten, zwei eingehende Prüfungen in der deutschen Seemanns-Schule bestanden haben. Die meisten derselben beginnen sodann ihre Carrière „vor dem Mast“. (Fortf. folgt.)

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September...

Baunang. Zu Bauten etc. u. Eichen von Fässern...

Baunang. Bachhaus-Verpachtung. Das städtische Bachhaus mit Oberhaltung...

Baunang. Haus-Verkauf. Aus der Verlassenschaftsache der Schubmacher...

Baunang. 1000 Mark werden à 4 1/2% gegen doppelte Pfandsicherheit ausgeliehen...

Großaspach. Dankagung. Durch die Güte der aus Philadelphia zum Besuch...

Baunang. Hintergebäude zu verkaufen. Dasselbe würde sich für eine größere Schreinerei...

Baunang. Verbereigebäude, enthaltend 13 Farben, 3 Kessel und einen Kessel...

Murrhardt. Wohnhausanteil am Marktplatz, bestehend in 3 Zimmern...

Baunang. Bau-Akkord. Cement- & Maurerarbeiten im Betrag von M. 537...

Baunang. Cheringe in großer Auswahl empfiehlt Adolf Stroch...

Baunang. Photographie. Jeden Tag durch C. Oswald, Photograph.

Heutenbach. Milchlieferung. Unterzeichneter sucht in Baunang Kunden für ca. 150 Liter Milch...

Baunang. Leere Schmalzfässer für Getränke verkauft J. Sauer beim Rathhaus.

Sulzbach. Dual-Faß 1200 Liter Gehalt, hat im Auftrage billig zu verkaufen...

5-10 Mark täglich kann Jeder ohne Mühe in der freien Zeit als Nebenerwerb verdienen...

Feuerversicherung. Von einer ersten Gesellschaft wird für die hiesige Stadt ein tüchtiger Agent unter günstigen Provisionsbedingungen gesucht...

Baunang. Zurichter für braune und schwarze Rindleder gegen Stülckeln kann sich bald nach Schließen melden...

Turnverein Baunang. Am Sonntag den 4. September wird der Turnverein zum Schlusse der Sommerübungen ein Preis-Turnen auf dem Turnplatz abhalten...

Feuerwerk aller Art, als: Frösche, Schwärmer, Goldregen, römische Dichter, Feuerböden, Blizähren, Kraterschlangen...

Albert Hensflamm sen., Baunang. Amerikaner Regulierfüllösen emailliert, vernickelt und schwarz mit ununterbrochenem Brand...

Hermann Sorg, mech. Schreinerei Bahnhofstraße Baunang empfiehlt sein großes Möbel-Lager mit best eingerichteten Musterzimmern...

Alle Sorten Feuerwerk Paul Henninger. empfiehlt auch für Händler billigt

Baunang. Cheringe eigene Anfertigung, reiche Auswahl, billigste Preise, Garantie, Gravierung sofort und unentgeltlich bei H. Brändle...

GEWANDTER solidier Mann zur UEBERNAHME VERTRETUNG gesucht. Offerten sub. Vertretung an HAASENSTEIN & VOGLEB A.G. in Strassburg i/El.

Arbeiter-Besuch. 10-15 tüchtige Tagelöhner, sowie 3-4 Steinbrecher finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung...

Arbeiter kann sofort eintreten bei Greiner, Schuhmacher. Einen bereits noch neuen Kinderwagen hat billig zu verkaufen...

Bädergehilfe kann eintreten bei G. Künzler Wwe. Einen tüchtigen Reinmacher Ferd. Schneider. Ein kräftiger Junge findet bei solider Behandlung Aufnahme...

Ein Küchenmädchen nicht unter 18 Jahren wird bis anfangs Oktober gesucht. Wo sagt die Expedition d. Bl. Baunang. Einen Haufen Düng verkauft Ludwig Klenk, Gerber untere Au.

Visit-Karten werden billigst angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroch

Sedanfeier. Bei der Wiederkehr des 2. September schauen wir vor uns ein Bild des Sieges und der Ehren, das seines Gleichen sucht...

Baunang. Evangel. Vereinshaus. Sonntag den 4. September Jesus von Nazareth (das Leben Jesu in der deutschen Poesie) verfaßt und vorgetragen von Wolfgang Alexander (Hannover)...

Baunang. Socken u. Strümpfe eigenes Fabrikat in vorzüglichen Qualitäten und Farben empfiehlt billigt Ernst Reicheneter.

Baunang. Anzeige. Eine verehrten Einwohner-schaft von hier und Umgebung beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich den Betrieb meiner Fleisch- & Wurstwaren-Geschäft in meinem neuerbauten Gasthaus z. Einhorn...

Tüchtige Tagelöhner finden von Montag an (mit Haue und Schippe) an der Wasserleitung Beschäftigung. Zusammenkunft 1/2 Uhr bei der Adolffischen Fabrik. Gläser & Weimar.

Waldenweiler. Bei Unterzeichnetem findet am Sonntag den 4. Sept. von nachmittags 5 Uhr an die Sedanfeier des Krieger-Vereins Althütte-Waldenweiler statt...

Krieger-Verein. Am Sonntag den 4. September findet im Gasthaus z. Löwen hier eine Monatsversammlung verbunden mit Sedanfeier statt...

Baunang. Turnerbund. Samstag, den 3. d. M. abends präzis 8 1/2 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal Gasthaus z. Kirch. Zahlreiches Erscheinen erwartet Der Turnrat.

Das Gottl. Eiser'sche Haus vermietet auf 1. Oktober oder auf Martini J. Pfeleiderer. Eine kleinere Wohnung mit sonst. Zugehör ist im unteren Stock zu vermieten...

Eine kleinere Wohnung hat bis 1. Oktober zu vermieten Georg Prehler, Steinbacherstr. Unterweißach. Montag den 5. Septbr. wird Magamen Fr. Kloß. geschlagen.

Duppenweiler. Montag den 5. Septbr. gibts Ralf Ziegler Schlupf. Fleisch-Preise. 500 Gramm Rindfleisch 55, Kalbfleisch 55, Schweinefleisch 66, Kuhfleisch 45, Schweinefleisch 70-75.

Seine Einheit fand. Aber erst wenn wir uns freuen im Hinblick zu Gott, sind wir sicher, daß unsere Freude kein Rühmen ist von Menschenkraft und Waffenerfolg, sondern ein Lob der Wege Gottes...

Wie steht es heute? Wir wollen uns unsere patriotischen Freitage nicht durch Wehklagen trüben. Aber vor unsrer Volk sollen sie, so oft sie erscheinen, als ernste Mahner und Prediger treten, die es hinweisen auf das, was ihm noththut.

Amthliche Nachrichten.

Bermöge Allerhöchster Entschliessung vom 25. d. Mts. haben Seine Königl. Majestät dem evangelischen Prediger Fritz in Grab, Defanats-Bachmann, die nachgesuchte Dienstentlassung erteilt.

Tagessübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang, 2. September. Feuerer auf unsern Höhenkünden gestern abend wieder das Nahen des Tages, an welchem das deutsche Heer vor 22 Jahren seines größten Waffenerfolgs sich rühmen konnte.

Die Einquartierung im Bezirk hat heute in Markdorf ihren Anfang genommen. Dort sind die 2. Eskadron des Ulanen-Regts. Nr. 20 über Nacht im Quartier. Dann erhält am 5. Sept. Forstbach das 1. Bataillon des Inf. Regts. Nr. 126, den Regimentsstab des Ulanen-Regts. Nr. 20 mit der 1. Eskadron, 1. Komp. Pioniere, einer Abtheilung des Inf. Regts. Nr. 20 im Casé Hälrlin, eine große Beteiligung seitens der Einwohnerschaft ist bei der prächtigen Witterung vorzuzusehen.

Winnenden, 30. Aug. Heute früh von 7 Uhr ab fand nach dem N. Tgl. die Besichtigung der beiden hier und in der Umgegend einquartierten Infanterieregimenter Königin Olga Nr. 119 und Kaiser Friedrich, König von Preußen Nr. 125 durch Generalmajor v. Schlottheim in Anwesenheit des gefesteten von Marbach hier eingetroffenen kommandierenden Generals v. Böckern statt. Die Regimenter waren in der Nähe von Schwaibheim auf dem gegenwärtigen Exercierfeld derselben aufgestellt. Das Schauspiel hatte eine große Menge Zuschauer angezogen. Um 9 Uhr war die Besichtigung beendet, und die Mannschaften rückten wieder in ihre Quartiere ein.

Die Brigadbeibehungen finden, wie schon mitgeteilt, folg. Weise statt: Die 51. Infanterie-Brigade exerciert vom 2.-7. Sept. bei Schwaibheim, die 52. Inf.-Brigade desgleichen bei Dittmarsheim, die 53. Inf.-Brigade exerciert vom 29. Aug. bis 3. Sept. bei Ulm, die 54. Inf.-Brigade vom 27. Aug. bis 2. Sept. bei Jgglingen (N. Gmünd) und zwar wird Sr. Maj. der König am 1. September die Brigade inspizieren. Während die 26. Kavalleriebrigade vom 30. Aug. bis 6. Sept. bei Kornwestheim exerciert, geschah dies von der 27. Kavall.-Brigade bereits vom 29. an bei Affalterbach und endete am 30. v. Mts.

Sonntag den 11. September wird von drei Stuttgarter Radfahrvereinen eine Zusammenkunft aller Radfahrer Württembergs daselbst veranstaltet, wobei Frühlingshappen mit Musik, photographische Aufnahme sämtlicher Teilnehmer, großartiger Korso durch die Stadt und Concertkonzert im Stadtpark projektiert ist. Die Beteiligung dürfte eine sehr große werden, da nicht nur die Vereine, sondern auch alle Einzelfahrer des ganzen Landes freundlichst eingeladen sind. Wie wir erfahren, sind auch schon von außerhalb Württembergs zahlreiche Anmeldungen von Vereinen zu dem Feste erfolgt, so unter anderen aus München, Nürnberg und Karlsruhe.

Stuttgart, 1. Sept. Die diesjährige Hauptversammlung des württembergischen Turner-Verbands hat gestern nachmittag in der Staatshalle in der Lindenstraße stattgefunden; dieselbe war von über hundert Turnlehrern aus dem ganzen Lande besucht.

Stuttgart, 30. August. Stuttgart besitzt eine „warme Duellle“. Heute nachmittag ist eine solche beim Graben eines Brunnens im Neubau der Bachmacherschen Brauerei, Ecke Charlotten- und Blumenstraße, 45 m tief ausgefallen worden.

Bietigheim, 1. Sept. Der in Heilbronn um 2.55 nachm. abgehende Güterzug 695 ist gestern nachm. gegen 4 Uhr bei der Einfahrt auf die Station Bietigheim wegen unrichtiger Weichenstellung entgleist; infolge dessen waren die beiden Fahrgestelle bis 8.35 Abends gesperrt. Verletzungen von Personen kamen nicht vor, ebenso ist der Schaden am Fahrmaterial und an den Weichen ein unerheblicher. Die Reisenden der in Bietigheim um 3.44 und um 4.13 nachmittags abgehenden Züge 96 und 98, sowie diejenigen des 5.05 abends in Heilbronn abgehenden Zugs 97 mußten auf der Unfallstelle umsteigen, während die Reisenden des 6.40 abends in Bietigheim abfahrenden Zugs 102a von Bietigheim ab, nach etwa 2 1/2 stündigem Aufenthalt daselbst, ihre Weiterbeförderung erst mit dem Zug 104 finden konnten. Von abends 9.45 an wurde der regelmäßige Verkehr wieder aufgenommen.

Berlin, 31. Aug. Der Kaiser hat beschlossen, den Ausflug zur Göttergasse in der Umgegend von Göttergasse aufzugeben und der Monarch hat den König von Schweden davon bereits in Kenntnis gesetzt. Für diesen Entschluß ist die Rücksicht auf das Vorhandensein der Cholera an einigen Punkten Deutschlands maßgebend gewesen, da der Kaiser unter diesen Umständen die Heimat nicht verlassen wollte.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge wurde für das Programm der Flottenrevue am 3. September bisher keine Veränderung angedenkt. Der Kaiser werde am 2. September in Ewinenlande eintreffen, sich an Bord des „Kaiserlicher“ einschiffen und am 3. September an Bord des Schulschiffes „Mars“ den Flotten-Evolutionen beiwohnen.

Einem homburger Telegramm zufolge folgten Fürstin Bismarck und Graf von Gräfin Wilhelm Bismarck einer Einladung zur Tafel bei der Kaiserin Friedrich, nachdem das gräfliche Paar vorher seine Karten bei der Kaiserin abgegeben hatte.

Berlin, 1. Sept. Amthlicher Cholerabericht In Hamburg am 31. Aug. 496 Erkrankungen, 181 Todesfälle; im Regierungsbezirk Elbe vom 29. bis 30. Aug. 1 Erkrankung, 3 Todesfälle; im Reg. Bez. Schleswig am 30. Aug. in 20 Distrikten 73 Erkrankungen, 31 Todesfälle, darunter in Altona 27 und 22; in Reg. Bez. Lüneburg am 30. Aug. 2 und 2; in Charlottenburg 1 Todesfall; in Ruda (Kreis Krottschin) 1 Todesfall. — Bei dem wohnungs- und arbeitslosen Arbeiter Pette, einem Genossen des verstorbenen Krummen, ist asiatische Cholera festgestellt. Bei der Sanitätskommission sind 22 neue Erkrankungsfälle gemeldet, 10 früher Erkrankte sind wieder entlassen worden.

Der „Reichs-Anzeiger“ berichtet: Der Minister der öffentlichen Arbeiten ordnete an, daß die Zugführer jedes Personenzuges mit einem Filzschalen Opiumstumpf zu versehen sind, um dieselbe unterwegs an Personen, welche an der Cholera erkrankt zu verabreichen. Bei der Choleraepidemie dürfte der wesentlichen Verhütung dienen, daß die Reichsregierung und das preussische Kriegsministerium anordnen, daß bei den Militär-sanitätsbehörden in größerer Menge vorhandene Desinfektionsmittel an die Zivilbehörden abgegeben werden können, wenn schnelle Beschaffung von Desinfektionsmitteln schwierig ist. Außerdem gestattete der Kriegsminister die Vornahme von bakteriologischen Untersuchungen in den Laboratorien der königlichen Sanitätsämter, sowie die Entsendung einer nicht unbedeutenden Zahl von vorhandenen bakteriologisch geschulten Sanitätsbeamten nach gefährdeten Orten. Dem in Hamburg sich fühlbar machenden Mangel sei durch Kommandierung von Militärärzten abgeholfen.

Hamburg, 31. August. Wie definitiv festgestellt ist, sind am 30. August von Wittern nach bis Mitternacht 508 Kranke und 268 Tote, zusammen also 776 transportiert worden gegen 650 am 29. August d. J. Die Stadesämter sind bis abends zehn Uhr und auch Sonntags geöffnet. Etwa 400 Leichen liegen überbergt im Exerciercampen. Die Herbeischaffung der Personalakten ist bis...

weilen äußerst schwierig, da ganze Familien ausgefordert sind. Viele Geschäfte der Krämer, Bäcker, Schlächter u. s. w. wurden polizeilich geschlossen, weil unter den Angestellten Choleraerkrankungen vorgekommen sind. Das preussische Kriegsministerium hat dem Altonaer Garnisonlazareth Befehl erteilt, 500 Betten an die Hamburger Krankenhäuser zu liefern.

Hamburg, 31. Aug. Die Verproviantierung der aus Bagdad zu zahlreich besuchten Insel Helgoland erfolgt von Husum aus, da Hamburger Dampfer in Helgoland nicht landen dürfen.

Breslau, 1. Sept. Der Generalarzt meldet: In vergangener Nacht brach in der Wagenrevisionswerkstatt der Eisenbahndirection Breslau ein Brand aus, der den ausgebreiteten Gebäudekomplex bis zu den Umfassungsmauern zerstörte. Außer Werkzeugmaschinen und Materialien verbrannten 120 bis 150 Eisenbahnwagen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt, der Schaden beträgt über 1 Million.

Strasburg, 1. September. Der Großherzog von Baden traf letzte Nacht 11 Uhr 39 Minuten hier ein. Derselbe ist heute früh nach Jagunau zur Besichtigung der Ulanen-Regimenter Nr. 7 und Nr. 11 gereist. Dann befindet er am Freitag die 60. Infanteriebrigade und am Samstag die 59. Infanteriebrigade bei Wolfsteinheim und Molsheim.

Aus Simla meldet das R. B. vom 31. Aug.: Die Afghanen eroberten Kasman von den Hazaras zurück. Des Umris Erfolgs ist jedoch teuer erkauft, sein Verlust wird auf 460 Tote geschätzt. Die Hazaras verzeichnen dagegen an anderen Punkten Erfolge und seien entschlossen, den Kampf bis äußerste fortzusetzen.

Aus New-York 31. Aug. wird gemeldet: Der Dampfer Moravia aus Hamburg, mit 358 Zwischendeckpassagieren an Bord, der heute hier eintraf, hatte auf der Ueberfahrt 22 Todesfälle, und zwar 20 Todesfälle von Kindern und 2 von Erwachsenen. Der Schiffarzt bezeichnet als Todesursache Cholera. Von den Verstorbenen waren 13 Polen, 1 Desterreicher, 3 Hessen, 5 Preußen. Zwei Frauen befinden sich krank im Schiffshospital; außer 2 angeblich an Malaria erkrankten Kindern befindet sich sonst Alles wohl. Der letzte Todesfall datiert vom 29. Aug.; sämtliche Leiden sind in das Meer versenkt worden. Der Dampfer wurde sofort in die äußere Bai geleitet, wo die Passagiere auf der Hofmann-Insel isoliert sind. Es ist sehr schwer, weitere Details zu erhalten, da die Hafenbeamten das Schiff streng isolieren.

Jesus von Nazareth-Regitation. Da in Speier die Kirche die Zuhörer nicht zu fassen vermochte, wurde dort eine zweite Aufführung nötig und schreibt darüber die Speierer Zeitung: Eine sichtlich tief ergriffene Versammlung lauschte gestern abend im Stadttheater der wiederholten Regitation von „Jesus von Nazareth“ durch Hrn. Hof-Regitator W. Reander. Wieder drängte sich um die Gewisheit auf, daß der dargebotene Stoff zu dem Besten gehört, was der Volksseele als erquickender, erhebender Genuß dargebracht werden kann. Erbauung im besten Sinne des Wortes können die Zuhörer finden, geistige Erhebung und frohe Zuversicht. Man geht daher aus solcher Regitation heim mit dem freundigen Gefühl, nicht einen flüchtigen Genuß gehabt zu haben, sondern einen geistigen Gewinn für Herz und Gemüt zu besitzen. Die Form des Vortrages war eine musterhafte. Der Künstler ist vollkommen Herr seines Stoffes und gebraucht den gewaltigen Umfang seiner Stimme mit großem Geschick, um die verschiedenen Personen und Stimmungen auseinander zu halten. Kein Uebermäß stört, sondern überall bedt sich die Art der Darstellung mit dem jeweiligen Inhalt.

Fruchtweide. Badnang, den 31. August 1892. Höchst mittel niedrig Dinkel 6 M. 40 Pf. 6 M. 22 Pf. 6 M. 20 Pf. Haber 7 M. 40 Pf. 6 M. 78 Pf. 5 M. 90 Pf. Weizen 7 M. 20 Pf. 6 M. 80 Pf. bis 3 M. — Pf. Stroh „ 1 M. 70 Pf. bis 2 M. — Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang (mit Filialen) am Sonntag den 4. September. Vorm. Predigt: Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. (Abendmahl) Nachm. Predigt: Herr Stadtvicar J m h o f. Filialgottesdienst in Unterschönthal um 8 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar J m h o f.

Mutmaßliches Wetter am Samstag 3. Sept. (nachdem zu werden.) Die Wettergestaltung vollzieht sich spürlich in der schon vor mehreren Tagen angekündigten Weise, und für Samstag wie für den Sonntag ist bei wieder zunehmender Temperatur trockenes und größtentheils heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Hierzu ein zweites Blatt ferner Unterhaltungsblatt Nr. 36. Neue Nachrichten. Potsdam, 2. September. Der Kaiser ist gestern abend mit Sonderzug nach Pnyritz abgereist.

Königsberg, 2. September. Ein Teil des Gerüstes, welches am hiesigen Schlosse wegen vorzunehmender Reparaturen abgebaut war, ist gestern nachmittag eingestürzt. Zwölf Personen wurden verschüttet und 4 noch lebend hervorgezogen; ein Mann starb, jedoch auf dem Transport ins Krankenhaus, die weiteren 8 Verschütteten waren sofort tot.

Der Württhal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 114.

Samstag den 3. September 1892.

Zweites Blatt.

Belehrung über das Wesen der Cholera und das während der Cholerazeit zu beobachtende Verhalten.

Anweisung zur Ausführung der Desinfektion bei Cholera. I. Als Desinfektions-Mittel sind anzuwenden:

1) Kalkmilch. Zur Herstellung derselben wird 1 l zerfeinerten reinen geramten Kalts, sog. Fettkalts, mit 4 l Wasser gemischt, und zwar in folgender Weise: Es wird von dem Wasser etwa 3/4 l in das zum Mischen bestimmte Gefäß gegossen und dann der Kalt hineingegossen. Nachdem der Kalt das Wasser angezogen hat und dabei zu Pulver gefallen ist, wird er mit dem übrigen Wasser zu Kalkmilch verrührt.

2) Chloralkali. Der Chloralkali hat nur dann eine ausreichende, desinfizierende Wirkung, wenn er frisch bereit ist und in wohlverschlossenen Gefäßen aufbewahrt ist. Die gute Beschaffenheit des Chloralkali ist an dem starken, dem Chloralkali eigentümlichen Geruch zu erkennen.

3) Lösung von Kaliseife (sogenannte Schmirseife oder grüner oder schwarzer Seife). 3 Teile Seife werden in 100 Teilen heißen Wassers gelöst (z. B. 1/2 kg Seife in 17 l Wasser).

4) Lösung von Carbolsäure. Die reine Carbolsäure löst sich nur unvollkommen und ist deswegen ungeeignet. Zur Verwendung kommt die sogenannte „100prozent. Carbolsäure“ des Handels, welche sich in Saisewasser vollständig löst.

Man bereitet sich die unter Nr. 3 beschriebene Lösung von Kaliseife. In 20 Teile dieser noch heißen Lösung wird 1 Teil Carbolsäure unter fortwährendem Umrühren gegeben.

Diese Lösung ist lange Zeit haltbar und wirkt schnell-desinfizierend als einfache Lösung von Kaliseife.

Verschiedenes.

Stuttgart. Neue Feuerpritze. Die bekannte Motorenfabrik Daimler-Gannstatt hat soeben einen Petroleum-Motor erfunden und mit dem Spitzenfabrikanten Heinrich Kurz gemeinschaftlich eine Feuerpritze gebaut, welche mit diesem Motor verbunden ist. Damit ist das alte Dampfsystem der Feuerpritze überholt, und die Vorkämpfer der Feuerwehren blicken mit großem Interesse auf diesen Fortschritt im Feuerlöschwesen. Die Beschreibung der Pritze ist einfach; sie läßt sich leicht fortbewegen, in 2 Minuten ist sie betriebsfähig zur Abgabe bedeutender Wassermengen. Die Fabrik hat der hiesigen Berufsfeuerwache und der Feuerwehr in Leipzig je 1 solche Petroleum-Feuerpritze zu Proben gegeben, und liefert auch das Petroleum und die nötigen Requiriten unentgeltlich. Hier wird täglich nach dem Exerzierort und so wird sich bald herausstellen, ob sie brauchbar ist, oder nicht. Bewährt sie sich, dann ist sie für hochgelegene Punkte, an denen der Hydrantendruck nur noch schwach ist, von besonderem Wert, da hier Menschenhände durch Pumpen Wasser beschaffen müssen. Bei dem ersten Anlauf der Maschine läßt sich kaum daran zweifeln, daß sie ihrer Bestimmung auch entsprechen wird!

Der leibbare Luftballon! Das „N. Wien. Extrabl.“ berichtet über „verhältnismäßig günstige Veruche“, welche im Wiener Prater am 17. Aug. mit dem Modell eines leibbaren Luftballons gemacht wurden. Davan wäre nun nichts Merkwürdiges, denn die Zahl solcher Veruche ist ja legion — das Interessante im vorliegenden Falle ist, daß es sich diesmal nicht um einen „Erfinder“, sondern um eine „Erfinderin“ handelt. Das Modell des Luftschiffes ist nämlich erdacht und ausgeführt von einem 16-jährigen Mädchen, einer gewissen Theresia Schögl, welche schon als zehnjähriges Kind über aeronautische Probleme nachgedacht haben soll!

Ein gehobener Türke. Eins der Londoner Armenhäuser hat gegenwärtig einen sonderbaren Gast, einen Türken mit einem hornartigen Auswuchs an der Stirne. Dieses Horn war die Ursache, daß der biedere Türke, der keines Wortes Englisch mächtig ist, in ein so unerwünschtes Quartier gekommen. Zwei seiner Landsleute haben ihn nach London gebracht, um mit ihm als „gehörntem Mann“ in den wohl das Versehen der Spekulation ein, und um sich seiner möglichst billig zu entledigen, mieteten sie für ihn ein Zimmer, zahlten für die erste Woche im Voraus, und — liegen sich nicht wieder sehen. Die Wirtin fand die „Kuriosität“ zu teuer und schob ihn an die Armenbehörde ab, deren erster Weg zum türkischen Generalkonful war. Da es sich um Geldheraus-

Soll reine Carbolsäure (einmal oder wiederholt desfilirte) verwendet werden, welche erheblich teurer, aber nicht wirksamer ist als die sogenannte „100prozent. Carbolsäure“, so ist zur Lösung das Saisewasser nicht nötig; es genügt dann einfaches Wasser.

5) Dampfapparate. Geeignet sind sowohl solche Apparate, welche für strömendes Wasserdampf bei 100° C. eingerichtet sind, als auch solche, in welchen der Dampf unter Ueberdruck (nicht unter 1/10 Atmosphäre) zur Verwendung kommt.

II. Anwendung der Desinfektions-Mittel. 1) Die flüssigen Abgänge der Choleraerkrankten (Erbrochenes, Stuhl) werden möglichst in Gefäßen aufgefangen und mit ungefähren gleichen Teilen Kalkmilch (I Nr. 1) gemischt. Diese Mischung muß mindestens eine Stunde stehen bleiben, ehe sie als unschädlich besichtigt werden darf.

2) Hande und sonstige Körpertheile müssen jedesmal, wenn sie durch die Berührung mit infizierten Dingen (Ausleerungen des Kranken, beschmutzte Wäsche u. s. w. in Berührung gekommen sind, durch gründliches Waschen mit Chloralkali (I Nr. 2) oder mit Carbolsäurelösung (I Nr. 4) desinfiziert werden.

3) Bett- und Leibwäsche, sowie andere Kleidungsstücke, welche gewaschen werden können, sind sofort, nachdem sie beschmutzt sind, in ein Gefäß mit Desinfektionsflüssigkeit zu stecken. Die Desinfektionsflüssigkeit besteht aus einer Lösung von Kaliseife (I Nr. 3) oder Carbolsäure (I Nr. 4).

In dieser Flüssigkeit bleiben die Gegenstände, und zwar in der ersten mindestens 24 Stunden, in der letzteren mindestens 12 Stunden, ehe sie mit Wasser gespült und weiter gereinigt werden.

Wäsche u. s. w. kann auch in Dampfapparaten sowie durch Auskochen desinfiziert werden. Aber auch in diesem Falle muß sie zunächst mit einer der genannten Desinfektionsflüssigkeiten (I 3 oder 4) stark ange-

feuchtet und in gut schließenden Gefäßen oder Beuteln verpackt, oder in Tüchern, welche ebenfalls mit Desinfektionsflüssigkeit angefeuchtet sind, eingewickelt werden, damit die mit dem Hantieren der Gegenstände vor der eigentlichen Desinfektion verbundene Gefahr verringert wird. Auf jeden Fall muß derjenige, welcher solche Wäsche u. s. w. berührt hat, seine Hände in der unter II Nr. 2 angegebenen Weise desinfizieren.

4) Klebungsstücke, welche nicht gewaschen werden können, sind in Dampfapparaten (I, 5) zu desinfizieren. Gegenstände aus Leder sind mit Carbolsäurelösung (I, 4) oder Chloralkali (I, 2) abzureiben.

5) Holz- und Metallteile der Möbel, sowie ähnliche Gegenstände werden mit Lappen sorgfältig und wiederholt abgerieben, die mit Carbolsäure oder Kaliseifenlösung (I, 4 oder 3) befeuchtet sind. Ebenso wird dem Fußboden von Krankenzimmern versahren. Die gebrauchten Lappen sind zu verbrennen.

Der Fußboden kann auch durch Bestreichen mit Kalkmilch (I, 1) desinfiziert werden, welche frühestens nach 2 Stunden durch Abwaschen wieder entfernt wird.

6) Die Wände der Krankenzimmer, sowie Holzteile, welche diese Behandlung vertragen, werden mit Kalkmilch (I, 1) getüncht. Nach geschener Desinfektion sind die Krankenzimmer, wenn irgend möglich, 24 Stunden lang unbenutzt zu lassen und reichlich zu lüften.

7) Durch Cholera-Ausleerungen beschmutzter Erdböden, Pflaster, sowie Rinnsteine, in welche verdächtige Abgänge gelangen, werden durch reichliches Uebergießen mit Kalkmilch (I, 1) desinfiziert.

8) In Abtrittsmitte wird täglich in jede Stühloöffnung ein Liter Kalkmilch (I, 1) gegossen. Tonnen, Rüssel und dergleichen, welche zum Auffangen des Kots in den Abtritten dienen, sind nach dem Entleeren reichlich mit Kalkmilch (I, 1) außen und innen zu bestreichen.

Die Stühler werden durch Abwaschen mit Kaliseifenlösung (I, 3) gereinigt.

9) Wo eine genügende Desinfektion in der bisher angegebenen Weise nicht ausführbar ist, (z. B. bei Poststernböden, Federbetten in Ermangelung eines Dampfapparats, auch bei anderen Gegenständen, wenn ein Mangel an Desinfektionsmitteln (I, 1-5) eintreten sollte), sind die zu desinfizierenden Gegenstände mindestens 6 Tage lang außer Gebrauch zu setzen und an einem warmen, trockenen, vor Regen geschützten, aber womöglich dem Sonnenlicht ausgelegten Orte gründlich zu lüften.

10) Gegenstände von geringerem Werte, namentlich Bettstoffe, sind zu verbrennen.

feuchtet und in gut schließenden Gefäßen oder Beuteln verpackt, oder in Tüchern, welche ebenfalls mit Desinfektionsflüssigkeit angefeuchtet sind, eingewickelt werden, damit die mit dem Hantieren der Gegenstände vor der eigentlichen Desinfektion verbundene Gefahr verringert wird. Auf jeden Fall muß derjenige, welcher solche Wäsche u. s. w. berührt hat, seine Hände in der unter II Nr. 2 angegebenen Weise desinfizieren.

4) Klebungsstücke, welche nicht gewaschen werden können, sind in Dampfapparaten (I, 5) zu desinfizieren. Gegenstände aus Leder sind mit Carbolsäurelösung (I, 4) oder Chloralkali (I, 2) abzureiben.

5) Holz- und Metallteile der Möbel, sowie ähnliche Gegenstände werden mit Lappen sorgfältig und wiederholt abgerieben, die mit Carbolsäure oder Kaliseifenlösung (I, 4 oder 3) befeuchtet sind. Ebenso wird dem Fußboden von Krankenzimmern versahren. Die gebrauchten Lappen sind zu verbrennen.

Der Fußboden kann auch durch Bestreichen mit Kalkmilch (I, 1) desinfiziert werden, welche frühestens nach 2 Stunden durch Abwaschen wieder entfernt wird.

6) Die Wände der Krankenzimmer, sowie Holzteile, welche diese Behandlung vertragen, werden mit Kalkmilch (I, 1) getüncht.

Nach geschener Desinfektion sind die Krankenzimmer, wenn irgend möglich, 24 Stunden lang unbenutzt zu lassen und reichlich zu lüften.

7) Durch Cholera-Ausleerungen beschmutzter Erdböden, Pflaster, sowie Rinnsteine, in welche verdächtige Abgänge gelangen, werden durch reichliches Uebergießen mit Kalkmilch (I, 1) desinfiziert.

8) In Abtrittsmitte wird täglich in jede Stühloöffnung ein Liter Kalkmilch (I, 1) gegossen. Tonnen, Rüssel und dergleichen, welche zum Auffangen des Kots in den Abtritten dienen, sind nach dem Entleeren reichlich mit Kalkmilch (I, 1) außen und innen zu bestreichen.

Die Stühler werden durch Abwaschen mit Kaliseifenlösung (I, 3) gereinigt.

9) Wo eine genügende Desinfektion in der bisher angegebenen Weise nicht ausführbar ist, (z. B. bei Poststernböden, Federbetten in Ermangelung eines Dampfapparats, auch bei anderen Gegenständen, wenn ein Mangel an Desinfektionsmitteln (I, 1-5) eintreten sollte), sind die zu desinfizierenden Gegenstände mindestens 6 Tage lang außer Gebrauch zu setzen und an einem warmen, trockenen, vor Regen geschützten, aber womöglich dem Sonnenlicht ausgelegten Orte gründlich zu lüften.

10) Gegenstände von geringerem Werte, namentlich Bettstoffe, sind zu verbrennen.

Die türkische Regierung, hieß es da, zahlte prinzipiell niemals, ich meine, in solchen Fällen. Jetzt soll nun der gehörnte Türke Gegenstand diplomatischer Verhandlungen werden. Die Armenverwaltung besitzt offenbar keinen Unternehmungsgeist. In Amerika hätte eine solche Genie die Spekulation des verschundenen Türken sofort selbst in die Hand genommen.

In Hamburg heißt es jetzt: Alles ruhet, rettet, flüchtet. Zu Hunderten verlassen die Bewohner die Stadt und suchen von der Suche nach freie Orte auf. Besonders bevorzugt in dieser Beziehung sind die Seebäder und der Harz. Wie man aus Gernrode schreibt, sind dort schon an vergangenen Mittwoch mehrere Hamburger eingetroffen. Am Donnerstag kam eine große Zahl in Wallenstedt an, wurde aber nicht angenommen, da seitens der Polizei die Ordre ergangen war, Hamburger nicht in die Wohnung zu nehmen. Von Wallenstedt abgewiesen, wandten sich die Hamburger nach Suberode, wo sie auch Wohnung fanden. Am Freitag nahmen 150 Hamburger in Thale Quartier. Auch Wallenstedt wollte eine größere Schaar beglücken; sie hatte dort aber kein Glück, fuhr dann nach Hoffeld weiter. In Zinnowitz auf Schabow sind von einem Hamburger Agenten alle verfügbaren Wohnungen gemietet, um sie mit städtischen Hamburgern zu besetzen.

Offenlang-Wäsche. giebt rasch und ohne zu stauben, schönen dunklen Glanz. Dosen à 15 Pfg. vorrätig bei Albert Sauer.

Offenlang-Wäsche. giebt rasch und ohne zu stauben, schönen dunklen Glanz. Dosen à 15 Pfg. vorrätig bei Albert Sauer.

Offenlang-Wäsche. giebt rasch und ohne zu stauben, schönen dunklen Glanz. Dosen à 15 Pfg. vorrätig bei Albert Sauer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 115

Sonntag den 4. September 1892.

61. Jahrg.

An Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Elbe.“

(Schluß.)
Ich hatte an Bord des Dampfers „Elbe“, welchen ich zu meiner überseeischen Reise gewählt hatte, hinlänglich Gelegenheit, mich von der beruflichen Gewissenhaftigkeit der Bremer Seeleute zu überzeugen.

Jeder Dampfer der Bremer Linie ist ungefähr mit 200 Seeleuten besetzt. Darunter befinden sich 14 Offiziere, 36 Deckhände, 60 Heizer und Maschinenisten, unter dem Kommando von 16 Ingenieuren, und ferner 75 Steward. Diejenigen, welche eine Reise nach Europa beabsichtigen, werden gut daran thun, sich bei Zeiten einen Platz in der Kajüte zu sichern, da die Dampfer während der Sommermonate besonders stark frequentiert werden; ebenso versäume man es nicht, sofort nach der Ankunft in Bremen seinen Platz für die Heimfahrt zu sichern. An Bord der „Elbe“ befanden sich 409 Passagiere. Davon entfielen 97 Passagiere auf die erste Kajüte, 110 auf die zweite Kajüte und 202 Passagiere auf das Zwischendeck. Da das Legere auf 1200 Passagiere eingerichtet ist, so hatten sich die im Zwischendeck Untergebrachten über Raummangel nicht zu beklagen.

Unter den Passagieren der 1. und 2. Kajüte fand ich auch ein veritables Herzogpaar. Es war dies keine geringere Persönlichkeit, als der Herzog von Monte Marigliano von Neapel, welcher mit der Frau Herzogin, einer geborenen Amerikanerin, von einer amerikanischen Vergnügungstour nach Europa zurückkehrte.

An Bord eines überseeischen Dampfers, wo die Menschen auf einen gewissen Raum, wie auf einen begrenzten gegenfeitigen Verkehr angewiesen sind, wird dem Charakterstudium der weiteste Spielraum geboten. Wir finden da alle Typen, wie sie auf der Bildfläche des amerikanischen Alltagslebens sich abzeichnen, bunt durch einander gewürfelt. Der plattdeutsche Hannes, welcher seine „Lewen“ in der alten Heimat beschafft, der biedere Schwabe, welcher einem heißen Schenken und einem noch größeren Durst folgend, nach seinem teuren „Stuatter“ zieht, die schwindsüchtige „Lady“, der skeptische Yankee, der vorlaute amerikanische Student, sie alle ziehen in bunter Reihenfolge an uns vorüber. Aber auch an solchen Charakteren, welche durch ihre Originalität aus dem Rahmen der Schablone herausreten, wird es auf keinem Schiffe fehlen. So hatten wir beispielsweise einen Luxemburger, welcher nahe Chicago wohnhaft ist, an Bord. Der Mann machte in seiner äußeren Erscheinung einen mehr als beschäblichen Eindruck. Sein Hof war fadenförmig und von einem Schnitt, welcher seit Jahrzehnten bereits aus der Mode war. Er schien jener Klasse Menschen anzugehören, welcher man aus Furcht, „angepumpt“ zu werden, behutsam aus dem Wege geht. Wie groß war das Entsetzen Aller, als in dem angeblich „armen Schüler“ der erste Blumenzüchter Chicagos, ein Mann, dessen Bank-Conto nie weniger als 6 Zahlen in einer Reihe aufzuweisen hat, erkannt wurde.

„Seltener“ Luxemburger hatte, entgegen seinem berühmten gräßlichen Landsmann, sein Geld nicht verputzt, sondern dasselbe, wie es das Facit lehrte, mit eisernem Griffel festgehalten. — Sein fadenförmiger Hof entbehrt eigentlich nicht einer gewissen Eleganz, — so fanden es wenigstens plötzlich die Passagiere, welche den Mann mit einem Male einer besondern Aufmerksamkeit wert fanden.

Eine nicht minder originelle Gestalt, welche ein besonderes Interesse beanspruchte, war diejenige eines biedereren fugekranken Schwaben aus Philadelphia, ein „Eier- und Butterhändler“, wie er sich Jeder-mann, welcher es hören und auch Demjenigen, welcher es nicht hören wollte, vorstellte. Er versicherte an der Table d'hôte, am Frühstückstisch und Abendstisch, kurz bei jeder Gelegenheit, daß er ein „Eier- und Butterhändler aus Philadelphia“ sei und nach der wichtigen Moment, in welchem der Kellner die Eier servierte, dann ließ er mit dem Blick eines Cafaren, welcher die bestiegenen Regionen mustert, die weißgefötenen Eier Revue passieren, um abermals zu versichern, daß er eigentlich ein „Eier- und Butterhändler aus Philadelphia“ sei. Ich glaube, wenn der Dampfer in diesem Augenblick in die Tiefe gesunken wäre, der sonderbare Knus hätte, bevor die Wogen über seinem Haupte krausend zusammenschlugen, fast um Hilfe zu rufen, den ergränzten Meeresgöttern noch gellend zugerufen, daß er eigentlich ein „Eier- und Butterhändler aus Philadelphia“ sei. Auch ein gemütlicher „Sächler“, welcher von der Republik Mexico gekommen war und die Heimreise nach der „großen Seestadt Leipzig“ antrat, befand sich an Bord der „Elbe“. Er hatte in dem Lande der Azteken, wo er als Maschinist thätig

war, Doll. 5 per Tag verdient. Demungeachtet zog er in Leipzig einen Tageslohn von 8 Mark vor, da er für dieselbe Flasche Bier, welche in Leipzig 20 Pfennige kostete, in Mexico einen halben Dollar bezahlen mußte, ein Seitenstück zu Astors berühmten Schuster Knieriem, welcher den Wert des Geldes nur nach der Kaufkraft des Schnapses berechnete. Auch an „Amerikanern“ fehlt es gewöhnlich auf einem überseeischen Dampfer nicht. Es sind dies zumeist Charaktere, welche mit leeren Taschen, aber mit einem Sad voll Illusionen nach dem gelobten Lande kamen, um hier, in ihren Hoffnungen getäuscht, Schiffbruch zu leiden, oder solche, welche gleich Schubert's „Wanderer“ dort, wo sie nicht sind, das Glück suchen, — eine poetische Umschreibung dessen, was der profaische Amerikaner kurzweg als „Tramp“ bezeichnet.

Das Leben auf einem Ozeandampfer, wo so viele eigentümlich geartete Charaktere zusammengewürfelt sind, fließt keineswegs in geistig anspannender Monotonie dahin. Mit Musik, Gesang, Spiel und Tanz werden die Stunden verfliehet. Die Furcht vor Langeseweile, welche jeden Ozeanreisenden beim Betreten des Deckes beschleicht, läßt die Wangenbleiche selbst nicht aufkommen. Für die geistigen Gemüthe sorgt die Bibliothek des „Norddeutschen Lloyd“. Auch die Frau-Musik, welche, um den wahren Lebensgenuss in richtigem Einklang zu bringen, nirgend fehlen darf, wird auf den Bremer Dampfern gebührend gepflegt.

Wir hatten eine Kapelle aus 8 Mann bestehend, welche jeden Tag zwei Mal konzertierte, an Bord. Das Programm, welches dabei zur Durchführung gelangte, war ein sehr vielfältiges.

Die Mitglieder der Schiffskapelle fungierten in jenen Stunden, in welchen sie nicht künstlerisch thätig sind, als Kellner. Kein Wunder, daß sie sich beim Servieren äußerst taktvoll benahmen. Es macht jedoch einen eigentümlichen Eindruck, den Herrn Kapellmeister, welcher am Vortage dirigiert, wenige Stunden später mit derselben Grazie die Serviette schwingen zu sehen. In unierer unistalischen Cincinnati würde eine derartige Einrichtung gewiß die ungeteilteste Anerkennung finden.

Am Abend des 13. fand an Bord der „Elbe“ ein großer Ball statt, wozu die Passagiere der ersten und zweiten Kajüte eingeladen worden waren. An der See- und Backbordseite waren die Schiffswände mit den verschiedensten Nationalflaggen, unter welchen namentlich das Sternensymbol und die deutsche Flagge zahlreich vertreten waren, sowie mit chinesischen Lampen in geschmackvoller Weise decoriert worden. Bei den lebhaften Weisen der Schiffskapelle schlangen sich die jugendlichen Paare trotz des bedenklichen Schmelzens des Dampfes in lustigen Reigen, während die Alten beim perlenden Nebelstift ihre zurückgebliebenen Lieben in Amerika, und als das Familien- und Freundschaftsregister erschöpft war, irgend etwas hochleben ließen.

Während die überprüdelnde Lebenslust hier beim Tanz und Beherkung ihre vollen Rechte forderte und das Blut bei Alt und Jung rascher durch die Adern jagte, ruhte in einem einsamen Winkel des Vorderdecks, in einem hochgehimerten Sarge, ein „stiller Mann“. Es war kein Repräsentant der „oberen Schicht“, kein sogenannter „Prominenter“, sondern bloß ein armer Pole, welcher auf der sturmbelegten See des amerikanischen Lebens Schiffbruch gelitten hatte. Da er die Mittel zur Heimfahrt nach dem fernem Vaterlande nicht besaß, so hatte er sich, um die Ueberfahrt zu ermöglichen, als Kohlenhändler anwerben lassen. Der ungewöhnlich schweren Arbeit, welche eine eiserne Konstitution bedingt, nicht gewachsen, war der bedauernswerte einem Fehlschlag erlegen. Der humane Kapitän hatte, als er die Wahrnehmung machte, daß der Mann mehr als er zu leisten im Stande war sich zugetraut hatte, diesen nach der Koje bringen lassen. Diese Vorsicht hatte sich jedoch als nutzlos erwiesen. Wenige Stunden später hatte der Amerikaner seine letzten Seufzer ausgehaucht.

Als im fernen Osten ein grauer Nebelstreifen das Andechen des jungen Tages veränderte, wurde der Sarg, von dem Kapitän, dem 2. Bootsmann und dem Schiffszimmermann begleitet, nach dem Hinterdeck gebracht und an der Backbordseite mit Tauern befestigt. Die Stille der Nacht wurde bloß durch das schwere Stampfen der Maschine und das ewige Kläuschen der Meereswogen unterbrochen. Der Kapitän sprach ein kurzes Gebet, dann wurden die Seile mit dem Beil durchhauen und der Sarg, welcher außerdem mit einem Ballast beschwert worden war sank blitzschnell in die Tiefe.

In einem fernen galizischen Dorfe sitzt ein armes, halberblindes Mütterchen, welches vergebens auf die Rückkehr des ausgewanderten Sohnes wartet. Die

Alle blickt in banger Erwartung unmaßige Mal die lange Dorfstraße hinab, bis sie schließlich in schmerzhafter Resignation auf die Freude eines Wiedersehens verzichtet. Sie wundert sich, wie schnell das Herz ihres Sohnes in dem fernem Goldland America erstarrt war, ohne zu ahnen, daß dasselbe Herz, welches sie so gerne noch einmal an ihre Brust gedrückt hätte, auf dem tiefen Grunde des Ozeans ruht.

Der Vorfall, welcher durch einige Stunden das Interesse der Passagiere absorbiert hatte, war bald vergessen worden. Der eine Vergnügungstreife unternimmt, ist nicht zu ersten Reflexionen, wie sie jeden Todesfall zu begleiten pflegen, geneigt. Je schneller man damit fertig wird, desto besser. Und meine Mitpassagiere wurden, was man ihnen eigentlich auch nicht verübeln kann, sehr schnell damit fertig. Als ich nach einer Fahrt von 9 1/2 Tagen die nebelhaften Umriffe der deutschen Küste erblickte, bemächtigte sich meiner eine eigentümliche Stimmung.

Hatte ich es doch seit nahezu zwei Jahrzehnten nicht mehr gesehen: „Das Land, das Land so hoffnungsvoll, wo meine Freunde wandeln gehn, wo meine Toten auferstehen“ und nach welchem mein altes Herz so sehnsüchtig verlangt hatte. Ich glaube, daß in diesem Moment ein feines Kohlenstückchen in mein Auge flog, wenigstens mußte ich mit der Hand nach dem Auge fahren. Oder sollte etwa die alte deutsche Sentimentalität, welche in America früher oder später „geküßt“ wird, zu neuen Leben erweckt sein? Mit einem gehörigen Vorrat sanguinischer Illusionen betrete ich das Land so hoffnungsvoll, das neue Deutschland. Werden sie sich erfüllen? Oder soll es mir wie jenen österreichischen Theaterdirektor ergehen, welcher in allen Erwartungen getäuscht, sich schließlich damit tröstete: „Nur Geduld: „Mit Gottes Hülfe“ wird schon Alles schief gehn!“ Sollte es meinen deutschen Illusionen ebenso ergehen? Vedere-mo.

* Er weiß es. „Sag, Vaterleben, was heißt auf den Wirtstischen das p. k.“ — „Werb' ich Dir sagen, mein Sohn; das heißt: persönlich fernhindert.“

Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Juli 1892 ab:

Stuttgart-Backnang-Hall.

Stuttgart ab	5.45	10.45	1.38	4.05	6.51	8.45
Waiblingen ab	6.17	11.16	2.02	4.42	7.20	9.15
Winnenden ab	6.41	11.39	2.15	5.10	7.41	9.35
Maubach ab	6.55	11.54	—	5.27	7.54	9.49
Backnang an	7.02	12.00	2.29	5.35	8.00	9.54
Backnang ab	7.15	12.11	2.31	5.45	—	10.04
Duppenweiler ab	7.29	12.26	—	5.58	—	10.15
Sulzbach a. M. ab	7.40	12.33	2.44	6.05	—	10.26
Murrhardt ab	7.49	12.43	2.52	6.15	—	10.35
Fornsbach ab	7.58	12.54	—	6.24	—	10.44
Gaildorf ab	8.16	1.17	3.11	6.43	—	11.02
Hall an	9.06	2.03	3.48	7.27	—	11.45

Hall-Backnang-Stuttgart.

—	5.18	7.27	10.48	8.40	4.00	6.48	—	8.03
—	6.25	10.08	—	11.51	5.06	—	—	9.10
—	6.33	10.33	11.50	12.16	5.14	7.44	—	9.18
—	6.42	11.03	11.58	12.41	5.24	—	—	9.28
—	6.49	11.18	—	12.56	5.31	—	—	9.34
—	7.02	11.38	12.10	1.15	5.45	8.02	—	9.45
4.30	7.07	—	12.13	1.51	5.55	8.03	8.28	9.54
4.37	7.14	—	—	1.59	6.03	—	8.35	9.59
4.50	7.29	—	12.27	2.14	6.18	8.17	8.49	10.11
5.45	8.21	—	1.03	3.05	7.10	8.50	9.48	11.00

Vietigheim-Backnang.

Vietigheim	Abg.	5.51	11.08	3.52	—	8.53
Ludwigsburg	ab	5.12	11.05	3.14	7.30	—
Backnang	an	7.02	12.03	5.05	—	9.51

Backnang-Vietigheim.

Backnang	ab	7.33	12.25	2.31	6.43	—
Ludwigsb. an	—	—	1.17	5.20	—	—
Vietigheim	an	8.28	1.13	3.39	8.01	—

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Staatsturnhalle in der Lindenstraße stattgefunden; dieselbe war von über hundert Turnlehrern aus dem ganzen Lande besucht.

bis abends zehn Uhr und auch Sonntags geöffnet. Etwa 400 Leiden liegen unberdigt im Erzergräbchen. Die Herbeischaffung der Personalakten ist bis-

und 4 noch lebend hervorgezogen; ein Mann starb jedoch auf dem Transport ins Krankenhaus, die weiteren 8 Verschlütteten waren sofort tot.

Ausgabestage: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnklometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Backnang.
Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt
Donnerstag den 8. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
gegen bare Bezahlung zum Verkauf:
der Ertrag
von ca. 1/2 Viertel mit
Kartoffel & Kraut.
Der Ertrag ist reich.
Liebhhaber sind freundlich eingeladen.
Zusammenkunft: Zeller Weg ob der
Stieg.
Den 3. Septbr. 1892.
Gerichtsvollzieher
Binjon.

Bau-Akkord.
Cement- & Maurerarbeiten
im Betrag von M. 537. —
sind im Accord zu vergeben.
Schriftliche Offerte hierauf in Pro-
zenten ausgebrückt, wollen bis
Montag den 5. Septbr.
bei Unterzeichnetem abgegeben werden.
Im Auftrag: A. Gold.

Fässer-Verkauf.
Am Mittwoch den
7. Sept., vorm. 9 Uhr,
werden eine größere Partie
weingrüne, bereits neue
Fässer von verschiedener Größe, teilweise
mit Thürchen, vor dem Bandhaus-Keller
verkauft. Liebhaber sind eingeladen.
Eine gute haltene
Krautstände
von Hartholz hat billig zu verkaufen,
wer? sagt die
Expedition d. Bl.

5000 Mark Nebenerdienst
kann Jedermann
gleich viel welchen Standes erwerben.
Off. u. M. 3057 an
H. Woffe, Köln a. Rh.

Große Auswahl von
neuen Betten,
Bettröcken, Bettladen,
Sofa, Spiegel,
alle Sorten Möbel,
und **Koffer**
verkauft billig
D. Ruppmann.

Arbeiter-Besuch.
10-15 tüchtige Tagelöhner, so-
wie 3-4 Steinbrecher finden bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung am Stra-
ßenbau vom Fischbachthal nach Klein-
höchberg bei
Steinbruchbesitzer Schumacher
im Fischbachthal.
Ein junger durchaus tüchtiger
Buricher
für braune und schwarze Nindleder ge-
gen Stücklohn kann sich bald nach Schließen
melden mit Angabe über bisherige Thätig-
keit sub. C. S. F. 90 an die Expe-
dition dieser Zeitung.

Technicum Mittweida
— Sachsen.
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht. 2001.

Backnang.
Evangel. Vereinshaus.
Sonntag den 4. September
Jesus von Nazareth
(das Leben Jesu in der deutschen Poesie)
verfasst und vorgetragen von
Wolfgang Meander (Hannover)
Hof-Registrator Sr. Durchlaucht des Fürsten von Waldek,
unter gütiger Mitwirkung des Singchors vom Ev. Männer-
und Junglingsverein unter Leitung des Hrn. Lehrers Becker.
Anfang 8 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.
Billets sind vorher bei Hrn. Kaufmann A. Winter à 50 Pf.
und Textbücher à 30 Pf. zu haben.
An der Kasse à Person 60 Pf.
NB. Ein Teil der Einnahmen ist zur Tilgung der Bauschuld des
Vereinshauses bestimmt.

Erste Schenswürdigkeit Stuttgarts.
Nur noch kurze Zeit. Lindenstraße 51

Helgoland-Panorama
nebst Rettung Schiffbrüchiger. (M.)
Großartigste Kolossal-Mundgemälde
von Marinemaler S. Petersen, München.
Eintrittspreis M. 1. — Dugendbiller, täglich gültig M. 6. —
Montag, Mittwoch, Samstag, Sonn- und Festtage 50 Pf.
Kinder, Schulen, Militär vom Feldwebel abwärts jeweilig die Hälfte.
Täglich geöffnet von morgens 1/2 9 Uhr bis Dunkelheit.

Backnang.
Obst-Verkauf.
Der Obstertrag von meinem Baumgut in den Rauppenäckern, geschätzt zu
700 Stmtr, verkaufe ich nächsten
Dienstag den 6. Septbr., nachmittags 2 Uhr,
auf dem Platz.
A. Ulrici's Wwe. & Engel.
Sehr gute Frühäpfel, zu Schnitt geeignet, verkauft die Dvige.

Backnang.
Anzeige.
Einer verehrten Einwohners-
schaft von hier und Umgebung
beehre ich mich ergebenst anzu-
zeigen, daß ich den Betrieb meiner
Wirtschaft,
Fleisch- & Wurstwaren-Geschäft
in meinem neuerbauten
Gasthaus z. Einhorn
Ecke der Dillenius- und Albertstraße
am Samstag den 3. Septbr. d. J. eröffnen werde.
Für das mir bisher im Gasthaus z. Röhle geschenkte Zutrauen
bestens dankend, bitte mir solches auch auf meinem neuen Geschäfte ent-
gegenzubringen und lade zu freundschaftlichem Besuche ergebenst ein.
Mit Hochachtung
Hermann Schweinle.

Ofenplanz-Wühle
von B. Föpfer, Lingenfeld. giebt rasch und ohne zu stauben, schönen
bunten Glanz. Dosen à 15 Pf. vor-
rätig bei Albert Sauer.

Bettfedern
und **Glaum,**
sowie
Aussteuer-Artikel
jeder Art
empfiehlt in großer Auswahl und zu
billigen Preisen
W. Krauß am Markt
in Backnang.
Bettten werden rasch und pünktlich
angefertigt bei
Obigen.
Backnang.
Lager Sorten
Brillen Pinzette
Reparaturwerkstatt
Adolf Stroß
vorm. H. Kaess.

Wichtig für Hausfrauen.
Die **Holländische**
Kaffee-Brennerei
S. Disque u. Co.
Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
Elefanten-
Kaffee
wegen ihrer Güte und Billig-
keit so berühmten, nach Dr. v.
Leibig's Vorschrift gebrannten, hoch-
feine Qualitäts-Kaffees:
f. Weindisch M. " " 1,60
f. Menado M. " " 1,70
f. Bourbon M. " " 1,80
extra f. Mokka M. " " 2,00
Durch vorzügliche neue Brenn-
methode kräftiges, feines Aroma
Große Erparnis.
Nur acht in Paketen mit Schutz-
marke „Elefant“ versehen von 1,
1/2 und 1/4 Pf.
Niederlage in
Backnang: Louis Bogt.
Murrhardt: Adolf Zügel.

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.
Allein recht bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hausstranks (Mosts).
Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsiehen etc. unnötig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/4 Elmer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
anweisung überall hin franco M. 3.20.
Backnang in den Apotheken.
Großhändler: Apoth. Gmelin.
Winnenden: Apoth. Gmelin.